Tigerin, denn just so gefällst Du mir; die langweiligen Weiber habe ich stets gehaßt. Ich werde Therese Ellernhoff pflichtschuldigst den Hof machen, es aber dabei so einrichten, daß sie mich abscheulich findet, so daß sie es sein wird, die meine Werbung zurückweist. Der Oheim wird natürlich Alles thun, um das Unrecht wieder gut zu machen, welches seine Tochter mir zugefügt, und das Resultat wird sein, wir werden Geld haben, um unseren Neigungen entsprechend leben zu können. Das Schlimmste bei der ganzen Sache ist die Trennung von Dir, mein süßer Schatz!"

„Du bist dabei weniger zu beklagen, als ich, denn Du wirst ein bequemes Leben im Schooß des Ueberflusses haben, während ich arm und schutzlos in der Welt umherirren muß!"

„Bitte nicht zu übertreiben! Du wirst nicht arm zurückbleiben, denn ich werde Dir den größten Theil der Summe geben, die mir der Onkel zu schicken versprochen hat; damit begiebst Du Dich nach London und nimmst Wohnung bei Mrs. Paulson, die sich freuen wird, Dich wiederzusehen. Alles Geld, das ich unter Vorwänden von dem Onkel erhalten werde, sende ich Dir gewissenhaft, und willst Du Deine Einnahme vermehren, indem Du, wie Du es in Amerika gethan, Lektionen im Deutschen und Französischen giebst, dann wird das nur vernünftig sein. Am Ende ist es auch noch nicht ausgemacht, daß ich in Ellernhoff großen Erfolg habe; auf die Spitze darf ich die Sache ja nicht treiben."

„Und warum nicht?" fragte Hortense lächelnd.

„Aber Kind! Sind wir nicht verheirathet?"

„Davon weiß ja außer mir kein Mensch etwas."

„Du wirst nicht verlangen, daß ich das Verbrechen der Bigamie begehe, um uns, das heißt hauptsächlich zur Befriedigung Deiner Wünsche, den Besitz des Erbes zu verschaffen! Und was hätten wir schließlich gewonnen? Ich wäre gezwungen, getrennt von Dir, mit einer ungeliebten Gattin zu leben!"

„Ein kluger Mann weiß sich zu helfen," entgegnete Hortense kurz und hart; „man reist mit der ungeliebten Gattin nach England oder Amerika und steckt sie in ein Privat-Irrenhaus."

Ferdinand schauderte leicht zusammen.

Hortense fuhr ruhig fort: „Ich fühle mich Herrin der Situation; ich bin durch meinen Trauschein gesichert, deshalb gebe ich Dir volle Freiheit, zu handeln, wie Du es in unserem beiderseitigen Interesse für gut findest. Zu der Paulson kehre ich gern zurück; sie kennt mich von drüben, aber nur unter meinem Mädchennamen, und Du richtest Deine Briefe natürlich an Miß Hortense Lorance. Ich werde ihr vorreden, daß ich direkt aus New-York komme und genöthigt bin, mir mein Brot als Lehrerin zu verdienen."

„Sage der Paulson, daß Du verheirathet warst und Dein Gatte gestorben sei, denn dies erweckt mehr Sympathie; es dürfte nicht viele so reizende junge Wittwen geben wie Dich."

„Schmeichler!" scherzte sie und schmiegte sich an ihn, wie ein Kätzchen.

Er blickte auf sie nieder und bedeckte den kleinen Mund mit Küssen.

Am nächsten Tage traf eine große Summe ein, welche der Freiherr dem Neffen gesandt, damit er sich von allen Verpflichtungen frei machen könnte.

Ferdinand behielt nur so viel davon, um seine bei Peter Heddemann verpfändete Uhr einzulösen und die Reise nach Ellernhoff zu bestreiten; Hortense empfing den größten Theil des Geldes.

Der lange Peter und Frau Klementine sahen ihre Abmiether mit großem Bedauern scheiden. Das Ehepaar hatte angegeben, nach Amerika zurückzugehen.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— New-York, 28. April. Die Stadt Kirksville (Missouri) wurde gestern Abend von einem Cyklon heimgesucht, welcher durch den östlichen Theil der Stadt in einer Breite von einer viertel Meile seinen Weg nahm. Der Sturm hat große Verheerungen angerichtet und wie es heißt, 400 Häuser niedergerissen. Nach dem Sturm stellte sich ein heftiger Regenguß bei völliger Dunkelheit ein. Dann brach an etwa 12 verschiedenen Stellen Feuer aus. Dadurch wurde es möglich, die Trümmermassen theilweise nach Verschütteten zu durchsuchen, von denen eine größere Anzahl verbrannt sein dürfte. Im Laufe von zwei Stunden wurden 25 Leichen unter den Trümmern aufgefunden. — Nach den letzten Meldungen sind in Kirksville 50 Personen getödtet und 500 verwundet worden. Auch in Newton wurden durch den Cyklon große Verheerungen angerichtet. Es wurden dort 20 Personen getödtet und 40 verwundet. Nach dem Cyklon entlud sich ein Gewitter, wodurch die Aufregung der Bevölkerung noch erhöht wurde.

— Einen waghalsigen Streich, der an die bekannte Erkletterung des Stephansthurmes in Wien erinnert, leistete sich in einer der letzten Nächte ein Schlossergeselle in Biberach. Das Wahrzeichen der Stadt ist der sogenannte Gigerlthurm, der in der Höhe von 40 Metern die Wohnung des Stadtthürmers birgt. Der besagte Schlossergeselle erstieg nun diesen Thurm in der Nacht bei Wind und Regen, indem er an der Blitzableitung hinaufkletterte und dem beim Lampenscheine am Tische sitzenden Wächter ans Fenster klopfte. Man kann sich den Schrecken dieses Mannes denken, als er in der Geisterstunde so überrascht wurde und ein gespenstisches Antlitz durch die Scheibe grinste. Der Wächter alarmirte dann zunächst den eine Treppe höher befindlichen Hochwächter und jetzt wurde der Schlachtenplan so entworfen, daß ihnen der Bursche nach ihrer Meinung nicht entkommen sollte. Aber sie hatten die Rechnung ohne dessen Gewandheit gemacht. Der Bursche rief den Wächtern zu: „Grüß Euch Gott alle miteinander", schwang sich auf die Plattform des Thurms und sprang von dort in die hohen Bäume des den Thurm an der anderen Seite begrenzenden Hirschgrabens. Ein Knacken der Aeste, und man hörte nichts mehr von dem Verwegenen. Am andren Morgen wurde nach Spuren gesucht, und siehe, hoch oben in den Tannen hing ein zerfetzter Rock, welcher mit großer Mühe heruntergebracht werden konnte. Dieser wurde auch zum Verräther, denn im Rocke fand sich ein Briefumschlag, der auf die Spur des Gesuchten führte.

— Von einem Schusterbuben ist das österreichische Justizministerium verklagt worden und in dem Prozesse unterlegen. Der Schuhmacherlehrling Stanislaus Bochenski aus Tarnow war unschuldig zu einem Monat Arrest verurtheilt worden und hatte diese Strafe auch verbüßt. Nachdem sich seine Unschuld herausgestellt hatte, verklagte er das Justizministerium auf Entschädigung. Er beanspruchte einen Schadenersatz von 80 fl., indem er ausführte, daß sich seine Lehrzeit infolge seiner Strafe um einen Monat verlängere und ihm ein Monatslohn von 75 fl. als Gehilfe entgehe, ferner fordere er 5 fl. für Abnutzung seiner Kleider im Arrest. Am Sonnabend entschied nun das Reichsgericht in Wien auf Grund des Gesetzes zur Entschädigung unschuldig Verurtheilter: das Justizministerium sei schuldig, dem Kläger binnen 14 Tagen bei sonstiger Exekution 35 fl. zu zahlen, und zwar 30 fl. als Ersatz für entgangenen Verdienst und 5 fl. für die im Arrest erfolgte Abnützung seiner Kleider. In der Begründung wurde ausgeführt, wer unschuldig verurtheilt werde, habe das Recht auf Entschädigung, einerlei, ob der materielle Schaden sofort oder erst später sich ergiebt. Bezüglich der Höhe der Entschädigung fand das Reichsgericht, daß dem Lehrling, der nach Angabe seines Meisters ein tüchtiger Geselle zu werden verspricht, ein Gulden per Tag zuzusprechen sei.

— Ein heiteres Erlebniß hatten Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Heinrich von Preußen während des Aufenthaltes in Schanghai, wie die „Nordd. Allg. Ztg." einem Privatbriefe entnimmt, der chinesischen Höflichkeit zu verdanken, als die hohen Herrschaften dort einen Besuch bei einem vornehmen Mandarinen machten. Zu den in China üblichen Höflichkeitsformalitäten gehört auch die Frage nach dem Alter des Besuchenden. Zunächst erkundigte sich der Mandarin nach dem Alter des Prinzen, worauf der Dolmetscher, Hr. Voigt aus Stettin, berichtete, daß Prinz Heinrich das 36. Lebensjahr überschritten habe. Hierzu hatte der Dolmetscher dem Prinzen die schmeichelhafte Antwort des Mandarinen zu übersetzen: „Du bist wie 50 Jahre!" Natürlich ist damit gemeint: an Weisheit und allen sonstigen geistigen Vorzügen. Alsdann richtete der Mandarin dieselbe Frage an die Prinzessin Heinrich, und nachdem er die Auskunft: „32 Jahre" erhalten hatte, machte er auch hierzu, und zwar mit einer ganz besonders respektvollen Gebärde, eine Bemerkung. Jedoch diesmal kämpfte der Dolmetscher einen Augenblick mit einer gewissen Verlegenheit, als er diese Aeußerung verdeutschen sollte, bis Prinz Heinrich, der schon einige Kenntniß der chinesischen Sprache besaß und den Mandarin wohl verstanden hatte, mit vergnügtem Schmunzeln dem Dolmetscher ermunternd zurief: „Geniren Sie sich nur nicht, Herr Voigt!" Nun übersetzte dieser wortgetreu: „Du bist wie 60 Jahre!" Lachend äußerte hierauf Prinz Heinrich zu seiner Gemahlin: „Für so alt hätte ich Dich doch nicht gehalten!" Auch die Prinzessin war über die originelle Schmeichelei des Chinesen belustigt und stimmte in die Heiterkeit ihres hohen Gemahls ein, während der Mandarin, der von dem nach europäischen Begriffen etwas zweifelhaften Sinn seiner Worte keine Ahnung hatte, über die freudige Aufnahme derselben ganz stolz war und eine höchst glückliche Miene zeigte.

Foulard-Seide 95 Pfg.

bis Mk. 5.85 per Meter — japanesische, chinesische 2c. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige „Henneberg-Seide" von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Standesamtliche Nachrichten von Schönheide

vom 23. bis mit 29. April 1899.

Geboren: 116) Dem Eisenhüttenarbeiter August Max Löschner hier 1 T. 117) Dem Güterbodenarbeiter Karl Arthur Baumann in Schönheiderhammer 1 T. 118) Dem Schlosser Gustav Adolf Müller in Schönheiderhammer 1 T. 119) Dem Maurer Louis Ewald Schürer hier 1 S. 120) Dem Bürstenfabrikarbeiter Paul Unger hier 1 T. 121) Dem Bürstenfabrikarbeiter Friedrich Emil Schlesinger hier 1 S. 122) Dem Handelsgärtner Ernst Richard Wustlich hier 1 S. 123) Dem Geschirrführer Friedrich Albin Schott hier 1 S.

Aufgebote: a. hiesige: 25) Der Eisenbahnstreckenarbeiter Karl Ernst Weidauer in Schönheiderhammer mit der Perlnäherin Ella Klara Zeitzer in Schönheiderhammer.

b. auswärtige: 10) Der Kaufmann Nikolaus Großheim hier mit der Klara Minna Hedwig Bamberg in Roßlau. 11) Der Hilfsfeuermann Johann Partenfelder hier mit der Schneiderin Ida Marie Christiane Richter in Wernesgrün.

Eheschließungen: Vacat.

Gestorben: 64) Kurt Ernst, S. des Bürstenfabrikarbeiters Karl Robert Müller hier, 10 M. 65) Paul Kurt, S. der unverehel. Bürstenfabrikarbeiterin Anna Nanny Meinhold hier, 1 M. 66) Walter Hugo, S. der unverehel. Bürsteneinzieherin Minna Klara Kunzmann hier, 21 T. 67) Arno Richard, S. des verstorb. Pinselmachers Richard Möckel hier, 7 M.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Mittwoch, den 3. Mai 1899, Vorm. 10 Uhr: Wochencommunion. Herr Diakonus Wolf.

Chemnitzer Marktpreise

am 29. April 1899.

Weizen, fremde Sorten	8	Mk.	60	Pf.	bis	9	Mk.	—	Pf.	pro	50	Kilo	Preisnotirungen der Produkten-Börse zu Chemnitz bei Abnahme v. 10,000 kg.
„ sächsischer	8	„	10	„	„	8	„	30	„	„	„	„	
Roggen, niederl., sächs.	7	„	85	„	„	8	„	—	„	„	„	„	
„ preußischer	7	„	85	„	„	8	„	—	„	„	„	„	
„ hiesiger	7	„	50	„	„	7	„	60	„	„	„	„	
„ fremder	7	„	95	„	„	8	„	20	„	„	„	„	
Futtergerste	6	„	—	„	„	7	„	—	„	„	„	„	
Hafer, sächsischer	7	„	45	„	„	7	„	65	„	„	„	„	
„ preußischer	7	„	45	„	„	7	„	65	„	„	„	„	
Kocherbsen	8	„	50	„	„	9	„	50	„	„	„	„	
Mahl- u. Futtererbsen	7	„	25	„	„	8	„	—	„	„	„	„	
Braugerste	—	„	—	„	„	—	„	—	„	„	„	„	
Heu	3	„	—	„	„	4	„	—	„	„	„	„	
Stroh	2	„	40	„	„	2	„	80	„	„	„	„	
Kartoffeln	2	„	25	„	„	2	„	35	„	„	„	„	
Butter	2	„	20	„	„	2	„	60	„	„	1	„	

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuterwein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuterwein **behebt Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Lebenslust.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in **Eibenstock, Schönheide, Schwarzenberg, Johanngeorgenstadt, Schneeberg, Aue, Lößnitz, Rodewisch, Falkenstein, Bärenwalde, Auerbach, Treuen, Lengenfeld** usw. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82"**, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Kochwein 240,0, Eberesche saft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man!

Feldschlößchen.

Hausschlachtene Wurst

verkauft **Emil Scheller.**

Seit 12 Jahren

bestens bewährtes Linderungs- und Genußmittel gegen **Husten, Heiserkeit** u. **Verschleimung** sind die **Heldt'schen Zwiebelbonbons.**

Nur **echt** mit der Schutzmarke **Loewe** und nur in Packeten à 10, 20, 30 und 50 Pf. allein zu haben bei **H. Lohmann.**

Ein Garçon-Logis

ist zu vermiethen.

Hauptstraße 13.

Riquet-Thee

in vier Qualitäten, à Packet 75, 65, 50, 40 und 10 Pfennige, empfiehlt

Gotthold Melchsner.

Löwenwarter & Cie.

(Commandit-Gesellschaft)

zu Köln a. Rhein.

Lieferantin zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, offerirt

COGNAC

von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen,

* zu M. 2,— pr. Fl.
* * „ „ 2.50 „ „
* * * „ „ 3.— „ „
* * * * „ „ 3.50 „ „

Die Analyse des verei. Chemikers lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die besten französischen Cognacs und ist derselbe von chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Alleinige Niederlage (Verkauf in 1/1 u. 1/2 Flaschen) für Eibenstock bei **Max Steinbach,** für Carlsfeld bei **Th. E. Müller.**

Stollwerck's Herz Cacao

hoher Gehalt an Eiweiss, Theobromin und Aroma daher stärkend, anregend und wohlschmeckend.

Ueberall käuflich!

Dose - 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig.

Ueberraschend

ist die wohlthätige und verschönernde Wirkung auf die Haut beim täglichen Gebrauch von:

Bergmanns Liliennilchseife.

Vorräthig à Stück 50 Pf. bei:

H. Lohmann, Drogerie.

Eine Giebelstube

mit **2 Kammern** und **Zubehör** ist vom 1. Juli an oder auch später zu vermiethen. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Zoll-Inhaltserklärungen

neues, **kleines Format,** sowie auch großes Format, hält stets vorräthig

E. Hannebohn's Buchdruckerei.

Flotter Schnurrbart!

Franz. Haar- und Bart-Elixir, schnellstes Mittel z. Erzeug. e. stark. Haar- u. Bartwuchses, u. ist all. Pomad., Cinct. u. Balsf. entschieden vorzuziehen, durch viele Dank- u. Anerkennungsschr. bewiesen.

Erfolg garantirt!

à Dose Mk. 1.— u. 2.— nebst Gebrauchsanw. u. Garantieschein. Versf. discr. p. Nachn. od. Einf. d. Betrag. (a. i. Briefm. aller Länder). Allein echt zu beziehen durch

Parfümeriefabrik F. W. A. Meyer,

Hamburg-Borgfelde.

Ein freundliches **möblirtes Zimmer** (Südseite gelegen), ist an einen Herrn zu vermiethen.

Bergstraße 8 I.